

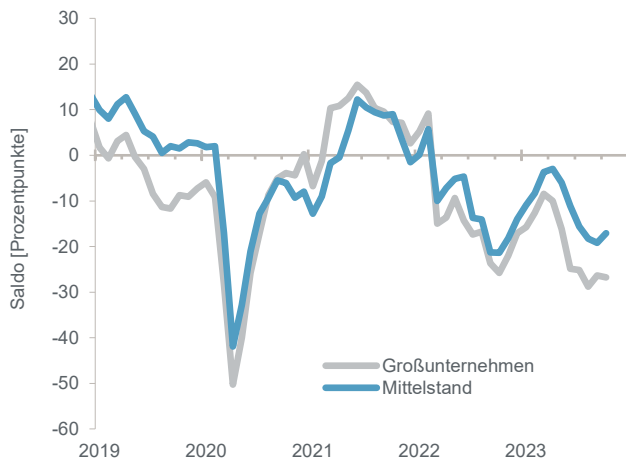
»»» Geschäftsklima im Mittelstand steigt erstmals seit Frühjahr wieder

14. November 2023

Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Zum ersten Mal seit dem Frühjahr steigt das mittelständische Geschäftsklima wieder
- Erwartungen etwas weniger pessimistisch und auch Lageurteile insgesamt verbessert
- Stimmung in den Großunternehmen tendiert seitwärts auf niedrigem Niveau
- 2024 dürfte die konjunkturelle Trendwende gelingen

KfW-ifo-Geschäftsklima



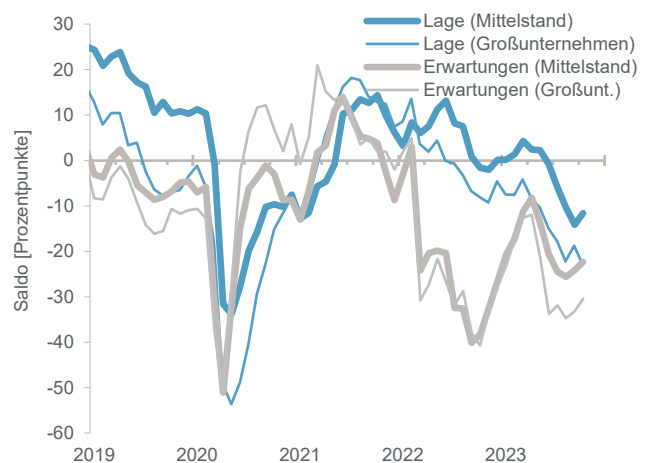
Quelle: KfW Research, ifo Institut

Geschäftsklima endlich wieder gestiegen

Nach fünf Rückgängen in Folge bekommt das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Deutschland im Oktober endlich die Kurve. Es steigt um 2,1 Zähler auf -17,1 Saldenpunkte. Sowohl eine verbesserte Lagebeurteilung als auch etwas weniger pessimistische Erwartungen geben den Ausschlag:

- Konkret steigen die Lageurteile um 2,5 Zähler auf nunmehr -11,6 Saldenpunkte, wobei die Nulllinie für den langfristigen Mittelwert steht. D. h. die Lagebeurteilung der mittelständischen Unternehmen ist im Oktober noch immer klar unterdurchschnittlich, die Talsohle könnte aber durchschritten sein.
- Die Geschäftserwartungen haben sich im September gefangen und verbessern sich im Oktober erneut um 1,8 Zähler auf -22,3 Saldenpunkte. Der Pessimismus mit Blick auf die kommenden sechs Monate nimmt also etwas ab, was auch unserer Erwartung einer sukzessiven konsumgetriebenen Erholung im Jahr 2024 entspricht.

KfW-ifo-Klimakomponenten



Industrie, Einzelhandel und Dienstleister besser gestimmt

Unter den Hauptwirtschaftsbereichen der mittelständischen Wirtschaft zeigt sich auch im Oktober ein differenziertes Bild. Während im Großhandel und im Bauhauptgewerbe das Geschäftsklima erneut sinkt, steigt es im Verarbeitenden Gewerbe, im Einzelhandel und unter den Dienstleistungsunternehmen. Letzteres ist allerdings das einzige Segment, in dem auch von einer verbesserten Geschäftslage berichtet wird. Größtenteils basiert die Stimmungsaufhellung also nur auf verbesserten Erwartungen, auch wenn die aggregierte Lagebeurteilung durch die deutliche Lageverbesserung im gewichtigen Dienstleistungssegment nach oben gezogen wird.

Stimmung in den Großunternehmen fast unverändert

In den Großunternehmen ändert sich im Oktober nur wenig an der trüben Stimmungslage. Das Geschäftsklima sinkt minimal um 0,4 Zähler (auf -26,8 Saldenpunkte), war allerdings im Gegensatz zum Mittelstand im Vormonat schon etwas angestiegen. Aktuell divergieren die Lagebeurteilungen und die Geschäftserwartungen stark: Während Erstere im Oktober um 4,2 Zähler fallen, steigen die Erwartungen um 2,8 Zähler. Auffällig ist eine deutliche Verschlechterung des Geschäftsklimas

unter den großen Einzelhandelsunternehmen, wobei dieses Teilssegment stets sehr volatil verläuft.

Beschäftigungs- und Absatzpreiserwartungen im Oktober ohne klare Richtung

In den letzten Monaten haben sich die Beschäftigungs- und Absatzpreiserwartungen in den KMU und den Großunternehmen praktisch synchron nach unten bewegt. Im Oktober divergiert die Entwicklung nun etwas: Während die Beschäftigungserwartungen der Großunternehmen weiter fallen, bewegen sich die der KMU geringfügig nach oben. Die Absatzpreiserwartungen steigen ebenfalls nur im Mittelstand etwas an, aber geben bei den Großunternehmen erneut geringfügig nach. Alles in allem deutet das unterdurchschnittliche Niveau der Beschäftigungserwartungen in der deutschen Wirtschaft auf einen deutlich nachlassenden Beschäftigungsaufbau hin. Zusammen mit Absatzpreiserwartungen, die sich um den langfristigen Mittelwert herumbewegen, weist das auf einen weiter nachlassenden Inflationsdruck hin.

Neue Evidenz für eine konjunkturelle Bodenbildung

Mit dem Anstieg des mittelständischen Geschäftsklimas verfestigt sich das Bild, dass der konjunkturelle Talboden endlich durchschritten wird. Noch sind es aber vor allem die Erwartungen, die sich erholen. Ob nach der minimalen Schrumpfung im Sommerquartal schon im laufenden Herbstquartal wieder ein Wachstum ansteht, bleibt daher ungewiss. Berechtigte Konjunkturoffnungen für das kommende Jahr beruhen aber auf dem privaten Konsum, denn die wieder steigenden Reallöhne werden die größte Verwendungskomponente des Bruttoinlandsprodukts früher oder später anschieben. Weil eine ähnliche Entwicklung auch bei den meisten europäischen Handelspartnern zu erwarten ist und sich der globale Konsum nach einem postpandemischen Dienstleistungsboom wieder mehr hin zu Waren verschieben dürfte, sind auch die Voraussetzungen für eine wieder anziehende Auslands- und Industriegüternachfrage gegeben. Ein Teil der gegenwärtigen Schwierigkeiten für die deutsche Wirtschaft ist vorübergehender Natur.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Okt/22	Mai/23	Jun/23	Jul/23	Aug/23	Sep/23	Okt/23			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-23,5	-12,0	-18,3	-21,1	-23,8	-22,1	-21,5	0,6	2,0	-5,3
	GU	-18,8	-10,2	-22,6	-22,3	-26,7	-24,1	-24,7	-0,6	-5,9	-6,8
Bauhauptgewerbe	KMU	-18,2	-12,7	-16,1	-21,5	-24,7	-27,5	-28,3	-0,8	-10,1	-10,1
	GU	-16,2	-7,6	-3,2	-4,3	-11,4	-9,3	-8,2	1,1	8,0	-4,6
Einzelhandel	KMU	-31,9	-7,7	-13,9	-16,4	-15,9	-15,7	-15,1	0,6	16,8	-2,9
	GU	-32,0	-16,1	-21,3	-17,8	-21,5	-14,6	-21,4	-6,8	10,6	-0,8
Großhandel	KMU	-25,5	-21,5	-25,2	-28,2	-28,8	-26,3	-29,1	-2,8	-3,6	-3,1
	GU	-27,4	-33,4	-35,1	-36,6	-35,0	-33,8	-35,8	-2,0	-8,4	0,2
Dienstleistungen	KMU	-17,5	1,2	-3,1	-5,5	-11,8	-13,0	-9,2	3,8	8,3	-8,9
	GU	-30,4	-23,2	-27,7	-28,9	-31,0	-29,3	-26,5	2,8	3,9	-2,3
Deutschland	KMU	-21,4	-6,0	-11,1	-15,6	-18,3	-19,2	-17,1	2,1	4,3	-7,3
	GU	-25,8	-16,2	-24,9	-25,2	-28,8	-26,4	-26,8	-0,4	-1,0	-5,2
Lage	KMU	-1,6	2,3	-0,8	-5,9	-10,4	-14,1	-11,6	2,5	-10,0	-10,6
	GU	-8,1	-10,4	-15,0	-17,8	-22,2	-18,8	-23,0	-4,2	-14,9	-6,9
Erwartungen	KMU	-38,3	-13,7	-20,6	-24,5	-25,6	-24,1	-22,3	1,8	16,0	-4,4
	GU	-40,7	-21,5	-33,7	-31,9	-34,7	-33,2	-30,4	2,8	10,3	-3,7
Beschäftigungserwartungen	KMU	-1,3	1,6	0,1	-1,9	-4,0	-5,9	-5,3	0,6	-4,0	-5,0
	GU	3,8	-1,1	-2,6	-5,9	-4,0	-6,5	-10,1	-3,6	-13,9	-3,7
Absatzpreiserwartungen	KMU	38,1	4,2	0,6	-0,1	-0,4	0,9	2,0	1,1	-36,1	-0,7
	GU	38,5	0,5	-3,1	-0,8	-0,9	-0,4	-0,6	-0,2	-39,1	0,5
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-17,6	-11,4	-18,4	-19,0	-18,7	-21,3	-19,2	2,1	-1,6	-3,5
	GU	-7,4	-4,6	-12,1	-14,6	-11,2	-17,7	-12,2	5,5	-4,8	-3,3

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)monat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)jahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.